

Hundert solche gemeinnützige und edelgesinnte und zugleich thatkräftige Bürger in jeder Stadt, und es würde um diese, wie um Vaterland und Volkswohl trefflich stehen *).

19. Mißverständnisse.

So wie auch in den glücklichsten Verhältnissen des Menschen sich zuweilen unvermuthete Störungen einmischen, und wohl keines völlig ungetrübt bleibt, so auch bei unserm Gustav, den man fast in Abrahams Schooße und vor allen Uebeln geschützt wähen möchte. Sein sonst so fröhlicher Seelenfreund und Mitlerling Fritz, zuerst innigst erfreut über die glückliche Wendung von Gustavs Schicksale, wurde nach einiger Zeit immer stiller gegen ihn, indem er sich zugleich mehr und mehr von ihm zurückzog. Er suchte dessen Begleitung auf Spaziergängen zu vermeiden und behandelte diesen mit immer mißmüthigerem Sinne. Gustav vermochte die Ursache dieser ihn schmerzlich berührenden Unfreundlichkeit nicht zu ergründen, welche seine glückliche Lage zu untergraben drohte. Selbst dem Meister fiel der gestörte Umgang der jungen Leute auf, weshalb er einst bei Tische im Allgemeinen zur Verträglichkeit und Nachsicht mit gegenseitigen Fehlern ermahnte. Fritz erkrankte, und dem Arzte schien Gram und Aerger dabei die Hauptursache zu seyn. Gustav war ihm zu Diensten, so sehr als er nur konnte, und wachte mehrere Nächte bei ihm, so daß er den letzten Morgen selbst dadurch angegriffen ward. Da brach plötzlich des Kranken Schweigsamkeit; er zog den Freund an die Brust und bat ihn, wegen des ihm angethanen Unrechts, um Verzeihung; ein böser Sinn habe sich seiner bemächtigt und ihn zu Neid und Mißgunst entflammt, als er bemerkt hätte, wie sehr Gustav in des Meisters Gunst täglich gestiegen und er selbst daher von diesem weit weniger, als er noch allein gewesen, beachtet worden sey. So gutartig und sittlich gesinnt auch Fritz war, so hatte er dennoch — wovor auch der bessere Mensch, bei nicht unablässig fortgesetzter

*) Ueber Einrichtung und sämtliche Verhältnisse solcher gewerblichen Sonntagschulen in des Verf. Schrift: „Andeutungen über Sonntags-, Real- und Gewerbs-Schulen, technische Anstalten, Gewerbevereine“ 2c., 2. Aufl. auch u. d. Titel: „Bausteine“, Band 1; 1835; kürzer in dessen Heft V. der Jugendbildung, mit dem Nebentitel: „Ueber Nachherziehung und Nachschulen, in Bezug auf die bereits aus der Schule entlassene, gereifere Jugend“ (1842. 10 gr.), zugleich über die noch so wenig beachtete Fortbildung junger Gewerbetreibender, wie anderer jungen Leute; (mit Büchervorschlagung.)